

## **Was hättest du denn getan?**

Oft gefragt in den letzten drei Jahren, d.h. nicht wirklich gefragt, immer mit der mehr oder weniger aggressiven Rückhand, die mir lieber eins überziehen würde statt ein Bällchen-Spiel mit mir zu starten. War und ist doch in meiner Antwort ein nicht akzeptabler Angriff oder gar Diskreditierung der verantwortlich-fürsorglich handelnden Regierung zu befürchten (welche ja schließlich angesichts der vermuteten unglaublichen Bedrohung nichts anderes tun konnte...).

Was hätte ich getan?

Es ist gut zu wissen, was bei einem Brand zu tun ist.

Genauso gut ist es zu wissen, wie ich feststellen kann, ob es überhaupt ein Brand und wenn ja, wie groß er ist und was wirklich brennt.  
Ich hätte mehrere Dinge getan.

Doch an allererster Stelle hätte ich (nicht nur aber auch) nach den Vorerfahrungen 2009 mit der Schweinegrippe diese Frage gestellt:

Ist es wirklich ein „Brand“?

Und weiterhin hätte ich mich gekümmert um:

### **Information und Transparenz**

Ich hätte für offene, völlig unzensurierte Informationszugänglichkeit und Transparenz gesorgt.

Ich würde das Ausrufen einer Pandemie durch die WHO natürlich ernstnehmen, aber eine kritische und differenzierende Sichtweise beibehalten. Nach den Erfahrungen mit angstschürenden und nicht eintreffenden Hochrechnungen und Modellierungen etwa bei der Schweinegrippe 2009 würde ich eingehende katastrophisierende Informationen bedacht und umfassend prüfen, sie aber gemäß meiner Haltung ebenso veröffentlichen wie entängstigende Nachrichten.

Ich würde also für ein Informationsspektrum, für ein Meinungspanorama sorgen.

Es darf nicht vorzensiert werden, nicht vorab ausgewählt, um den Menschen nur ein einziges Meinungsbild als alternativlos vorzustellen, nein, alle Menschen werden in ihrer Mündigkeit angesprochen und gefordert. Ich entscheide nicht sondern ich öffne die Tür zu allen Informationen und Meinungen. Ich lehne jegliches Steuern von Information als Bevormundung und Übergriff ab. Menschen sollen und dürfen als befähigt angesehen werden sich zu entscheiden und dazu brauchen sie Informationsvielfalt im Angebot und dadurch Training. Wenn sie sich für Komplexitätsreduktion und Vereinfachung bzw. ganz oder phasenweise für Rigidität und die von ihnen favorisierte Schublade entscheiden, ist das natürlich in Ordnung, doch ich entscheide das nicht vorab für sie und nehme niemandem diesen Entscheidungsprozess ab.

Ich würde informieren. Über alles. Über Widersprüchlichkeiten. Über Pläne und Absprachen im Hintergrund, über Geldflüsse, zu Medien und Politikern, zu Richtern und Ärzten, zu Wissenschaftlern und Experten, und zu den Faktencheckern, ich würde über die twitter-files informieren, über die Meinungs-Beeinflussung von Politik bzw. verschiedener Instanzen von Staaten. Ich würde Menschen informieren und informieren ohne sie zu in-formatieren, so dass sie sich selbst ihr Bild machen und formen können.

Ich würde mich den Menschen verpflichtet fühlen und nicht den Vorgaben von Organisationen, auch wenn sie gerne Einfluss nehmen, verbindliche Verträge und einheitliche zu kontrollierende Maßnahmen sehen würden. Ziel der WHO etwa scheint es zu sein, übernationale regulatorische Stellung zu erhalten und weltweit Einfluss nehmen zu können (bitte informieren, Filme wie „Profiteure der Angst“ anschauen, sich informieren zu Plänen z.B. Germ-Teams, HERA, Studien zu den Maßnahmen etwa Isolation, Lockdowns, Masken, z.B. Cochrane-Studie, zu dem Thema Impfungen oder MRNa Gen-Therapie). Bleiben Sie nicht einseitig ohne vielseitige Information. Entscheiden Sie sich, sich auf Grundlage von Hintergrund-Informationen zu entscheiden.

Was Stand 2023 bedeutet, sich nicht mit den gängigen Massenmedien zufrieden zu geben.

## Angst und Struktur

Öffentlich verstärkte Schubladenbildung auf Grundlage von Angstschüren kann zu einer Abnahme der Strukturreife einer ganzen Gesellschaft führen.

Was heißt das?

Wenn ich relativierende Informationen und Meinungen ausdünnere oder gar verhindere und gleichzeitig angsterzeugende Tendenzen verstärke, erzeuge ich ein verhängnisvolles Ungleichgewicht zugunsten der Sicherheits-Erzeugung. Angst ist eine unserer stärksten und nicht zu negierenden Empfindungen, sie sucht unablässig nach Entwarnung sprich Sicherheit und wird nach allem greifen, was ihr angeboten wird. Ein angstgesteuertes Gehirn ist weniger in der Lage zu überlegen, es braucht schnelle Entlastung, folgt oft allzu schnell den angebotenen Leit- und Leuchtlinien, die es häufig in nur vermeintliche Sicherheit führen.

Daher würde ich alle nur erdenklichen angstminimierenden wie Mut machenden Stimmen und Impulse einladen. Jedwede Ressourcen aktivieren, anregen zur Selbstregulation, zu psychisch-sozialer-körperlicher Stärkung; liebe Menschen, geht raus, tankt Sonne Wald Sterne Wasser, riecht, lauscht, schaut, spielt, lacht, tanzt, bewegt euch, singt, esst gut, genießt, stärkt euch, redet miteinander, berührt euch, sprecht über Leichtes, aber auch über Schweres - indem ihr auch scheinbar schwere Themen nicht umgeht, beginnt ihr etwas anderes zu entwickeln als nur äußerlich scheinbare Sicherheit, schaut durchaus auch auf eure Vergänglichkeit, auf die versteckte Schönheit darin, macht euch in einem reifen Klima, mit reifen Menschen vertraut mit eurer Ohnmacht und letztlich nicht abzusichernden Unsicherheit, die durch keine Kontrolle der Welt abgestellt werden kann. Klarheit und innerer Umgang mit schwierigen Themen hilft häufig viel mehr, denn erfahrungsgemäß wird Angst umso größer, je mehr ich sie durch Sicherung und Kontrollmaßnahmen zu besiegen suche.

Ja, ich würde die Angst in keiner Weise schüren. Denn wenn ich sie schüre und Gegenmaßnahmen anbiete, initialisiere ich die Regression von Menschen und möglicherweise einer ganzen Gesellschaft, lade Unflexibilität, Rigidität und Schubladendenken ein, ich befördere Feindbilder und unreife Abwehrmechanismen, die keine segensreiche, Macht und Hierarchie immer

wieder aufhebende Vielfalt integrieren können, sondern Welt und Wesen in richtig-falsch, gut-böse trennen.

Mit dem Mechanismus des Angstschürens und Sicherheitsmaßnahmen – Anbietens würde ich dafür sorgen, dass Spaltung in jedem einzelnen Menschen und als Folge in der ganzen Gesellschaft passiert. Jegliches Feindbild ist Ausdruck einer unreifen Struktur und entsprechender Mechanismen, etwa Spaltung und Projektion, und sorgt wiederum für deren Vertiefung sprich weiterer Dekadenz und Unreife.

Wir spiralen uns bei aller Demokratie-Betonung in ein dem Wesen nach zutiefst totalitäres Gesellschaftssystem hinein, da wir als nicht integrierende demokratische „Gut“-Bürger nicht in der Lage sind, „den Nazi in mir selbst“ zu sehen. Ja, ich komme mit diesem Bild tatsächlich um die Ecke, verweise gerne auf das Buch „Über Menschen“ von Juli Zeh, auf die tiefe Erkenntnis im darin enthaltenen Kapitel „Schütte“. Bitte lesen. Und vielleicht gleich noch hinterher „Corpus delicti“.

Erkenntnis kann einen wirklich erschüttern, sofern sie eine ist, sonst bleiben Worte natürlich hohl und stumm. Doch die wirkliche Erkenntnis, dass jegliches Besserwissen oder gar „Bessereinsgefühl“ der Entstehungsmoment von Gewalt ist, und zwar der Gewalt in mir, die ich doch von mir glaube, gegen Gewalt zu sein.

Diese Erkenntnis ist sehr heilsam.

Das also würde ich tun. Den Nazi in mir entdecken. Die individuelle Spürweisheit anregen. Ermutigen, eigene Ressourcen- und Stärken zu entdecken und zu erkunden. Sich breit zu informieren und keine Information zu verhindern. Fremdartige Lösungswege neugierig zu betrachten und zu akzeptieren, vielleicht sogar ausprobieren. Menschen anzuschauen, ihnen zu begegnen, sie zu würdigen, egal wie sie denken, statt sie zu beschimpfen. Sich im „Tetralemma“ s.u. zu üben. Irgendeinen möglichen Schritt in Richtung Begegnung mit und Akzeptanz von Vergänglichkeit zu unternehmen.

Ich würde nach genau solchen Ansätzen suchen, die wegführen von dieser Spirale des Spaltens. Ich sehe diese Ansätze etwa in einem wirklichen Zuhören, in der Erfahrung des Sehens und Gesehen-Werdens, in der absoluten Gleichwertigkeit von Bedürfnissen. In der Waage. Du-Liebe und ich-Liebe, liebe

deinen nächsten wie dich selbst. Ich will dir genauso wenig Gewalt antun wie mir.

Wie kann das gehen, wenn unsere Bedürfnisse so unterschiedlich, ja konträr scheinen? Tja, da wird es spannend.

Ich weiß gleichzeitig, dass es in jedem Ansatz wieder Rigiditäten und Schubladen gibt, natürlich auch in diesem Ansatz.

Daher lasst uns die Kunst des wechselseitigen Aufhebens als solche einladen und miteinander üben.

Und ganz konkret – ich würde das Morbiditätsrisikostrukturausgleich-Modell abschaffen, ein Menschen-orientiertes statt ausschließlich pharma-objekt-körperorientiertes Gesundheitssystem fördern, in dem Pflegekräfte mindestens das Dreifache bezahlt bekommen.

Das würde ich tun. Und ich würde sammeln, was die Ideen von allen Querdenkern sind.

Was würdest du tun?

## **Sicherheit und Schutz**

Nein, ich sage jetzt nicht: Jedes Leben zählt.

Natürlich zählt jedes Leben, aber halt jedes. Ich würde das nicht ständig wie ein Aushängeschild vor mir tragen.

Ich lehne alles ab, was mit Angstzahlen spielt, Maßnahmen installiert, die so viel zerstören, mit abstürzenden Flugzeugen hantiert und dabei zum Schutze der Kranken und Alten diesen Satz endlos wiederholt, während genau diese Menschen oft unmenschlich isoliert wegen genau diesem Schutz, den sie vielleicht völlig ablehnen, dahinvegetieren.

Ich weigere mich diesen Satz zu sagen. Genauso wie ich mich weigere, zu betonen dass ich nicht rechts usw. bin.

Wie erbärmlich, dieser Bekennungs- und Beteuerungszwang.. Geschichte zeigt uns wie es geht, die grausamsten Handlungen unter humaner Großflagge

durchzuführen. Feindbildschablonen samt Abgrenzungsbeteuerungen sind – wenn nicht der wahre Feind, ich will kein einziges Bild eines Feindes mehr kreieren – doch zumindest ausgiebig hinterfragbar und in meinen Augen Dekadenzerscheinungen und Zeichen für Strukturschwäche.

Schutz und Sicherheit wächst nicht aus hohlen Phrasen wie: Jedes Leben zählt, und Menschlichkeit ist nicht deshalb eine, weil ich betone nicht rechts zu sein.

Was würde ich noch tun?

Ich würde den Blick weiten und nicht von vornherein auf rein körperliche Sicherheitsmaßnahmen fixieren, sondern das Gesamt des Menschen im Blick halten wollen – hier zur Erinnerung:

- Definition der [Weltgesundheitsorganisation](#): „Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von [Krankheit](#) oder [Gebrechen](#).“<sup>[6]</sup> (“Health is a state of complete physical, mental and social well-being and not merely the absence of disease or infirmity.”)

Wissenschaftler unterschiedlichster Fakultäten und Ansichten sollen öffentlich und unzensiert zu Wort kommen und gehört werden, damit die Gesellschaft sich ein umfassendes Bild machen kann.

Wissenschaft ist nie einheitlich.

Naturgemäß gibt es auch unter Wissenschaftlern, Politikern, Experten – sie sind Menschen - die Warner und Mahner, aber auch jene, die einen völlig anderen eher entspannten Blick auf die Situation haben. Ich würde aus diesen Spektrum des Wissens und der Meinungen einen Weg finden wollen, der das Bedürfnis nach Sicherheit ebenso mit einbezieht wie das Bedürfnis mit Risiko möglichst individuell-uneingeschränkt zu leben. Ich würde an keiner Stelle Gesetze und Verordnungen und Strafen einführen. Ich würde für Achtsamkeit und Wachsamkeit eintreten.

Ich kann es nicht jedem 100 % recht machen, v.a. nicht jenen Menschen, deren Bedürfnisse sich an den Polen des Spektrums von Sicherheit und Freiheit aufhalten, das wird nicht gelingen. Doch ich rege an, sich mit Standort und Perspektivenwechsel zu beschäftigen, Flexibilität mit sich und anderen zu trainieren, etwa mit der Idee von „Tetralemma“.

## **Ganz im Gegenteil**

### **Tetralemmaarbeit und andere Grundformen Systemischer Strukturaufstellungen – für Querdenker, und solche die es werden wollen**

- Matthias Varga Kibéd,
- Insa Sparrer



#### **Beschreibung**

Gegensätzliche Optionen

und Handlungsmöglichkeiten machen

Entscheidungen schwer, unerträglich

oder manchmal sogar unmöglich? – Ganz im Gegenteil: Diese Schule des Querdenkens befähigt die Leser, Fragen, Probleme und

Entscheidungssituationen völlig neu und auf gute Lösungen hin zu

strukturieren. Nach einer humorvollen Präsentation der selbstgebauten

Hindernisse in scheinbar kreativen Denk- und Lösungsmustern stellen die

Autoren ausführlich ihre Tetralemma-Arbeit vor, das Querdenker-Training par

excellence. Darüber hinaus entwickeln sie neue, tiefgreifende

Anwendungsmöglichkeiten für die Arbeit mit systemischen

Strukturaufstellungen und stellen deren Umsetzung ausführlich dar.

Tetralemma lohnt sich sehr!!!

**Die größte Sicherheit liegt für mich tatsächlich in ihrer Aufhebung.**

**Meine Lieblingsidee ist die der Aufhebung von allem. Höchst unpopulär. Ich weiß.**

**Daneben stelle ich die Idee Schöpfung. Beide liegen nicht nur nahe beieinander, sie bedingen sich, ergänzen sich, können ohne einander nicht sein. Unabdingbar. Will ich Aufhebung, Auflösung verhindern, morde ich Schöpfung.**

Werdet euch bewusst wo ihr steht im Spektrum zwischen Risiko und Freiheit, wie viel Schutz ihr euch wünscht, wie viel ihr Risiko tragen wollt, informiert euch, was es für Möglichkeiten gibt, bildet euch, umfassend.

Formuliert eure Ideen, schickt mir Erfahrungen und Vorschläge, was euch gut tut, veröffentlicht eure Meinungen, nehmt wahr, wie andere Menschen mit der Situation umgehen, akzeptiert das Spektrum - wenn einer etwa eine Maske trägt, habt Hochachtung und Respekt, das ist seine Lösung, er schützt sich, wahrt seine Sphäre;

*(ach ja, ich würde tun: gut erreichbare Anlaufstellen installieren, wo man sich über Handhabung und Anpassungen wirklicher Schutzmasken informieren und sie sich zeigen und anfertigen lassen kann.)*

Und wenn jemand keine Maske trägt, ehrt diese Haltung, freut euch über seine Freiheit, seine Lebenslust. Es gibt kein richtig und falsch, es gibt verschiedene Haltungen zu allem, auch zu Sicherheit und Freiheit.

Die Gefahr dieser Pandemie liegt evtl. nur vordergründig in Gefährlichkeit und Ausbreitung eines Virus. Möglicherweise liegt die Toxizität weitaus mehr in der rasant sich entwickelnden Regression der Gesellschaft. Ich würde dieser Regression, diesem sich bedingenden, ineinander verschraubten Abrutschen von Gesellschaft, Politik und Medien entgegentreten, alles tun, um Feindbilder zu entkräften und Spaltung wieder in Richtung Integration zu führen.

Ich kann keine wirkliche Sicherheit schaffen durch Maßnahmen-Setzung, bzw. erstickt jede anhaltende Setzung das Leben. Jede Institutionalisierung auch eines ursprünglichen sinnvollen Fokus beinhaltet die Möglichkeit von Fixierung und Rigiditäten. Schubladen, Vereinfachungen, Handlungsorientierung ohne viel Energieaufwand etc. sind gut und oft notwendig und machen Sinn, natürlich. Doch sie auszudehnen, sie als alternativlos auf die ganze Gesellschaft und über die Situation hinaus auszudehnen, sie als Handlungsmaxime zu generalisieren, erzeugt unzulässige wie unnötige Gewalt, Feindbilder, Hierarchie, Macht und damit einhergehend Kontrollmöglichkeit wie -  
notwendigkeit.

Ja, das würde ich tun.

Und du, was würdest du tun, wenn du die Möglichkeit hättest?